



Faszination Natur: Auch die jüngsten Besucher des Blütenwegfests ließen sich – mit etwas Abstand und viel Respekt – die Schleiereule von Falkner Karsten Fath zeigen. Fotos: Dorn



Angesichts des Regens hatten einige Veranstalter und Anbieter mit nur wenigen Besuchern gerechnet. Es kamen dann aber doch um die 2000.

Das Blütenwegfest zieht – trotz Nieselwetter

Eltern und Kinder in Regenjacken ließen sich zwischen Sulzbach und Laudenbach die Natur erklären und die Produkte der Region schmecken

Weinheim-Sulzbach. (cis) Von Fernsicht über die Rheinebene war am Sonntag nichts zu sehen. Die Wolken hingen tief, wieder und wieder fiel der Regen. Da schien es schon etwas trotzig, wie die Bäume ihre weiße Blütenpracht gegen den grauen Himmel streckten – fast so, als wollten sie sich ihren Tag nicht vermatseln lassen. Schließlich war alles gerichtet für eine Neuauflage des Blütenwegfests. Und wer ein echter Wanderliebhaber ist, der kam dann einfach trotzdem auf den Abschnitt zwischen Sulzbach und Laudenbach. Aber ging es nicht nur ums Wandern.

„Wir wollen eine Verbindung zur Landschaft und zu unserer Natur herstellen, um den Menschen deren Wert nahezubringen“, erklärte Roland Robra. Bis 2022 war er Geschäftsführer des Vereins „Blühende Bergstraße“, der für die Vorbereitung des Blütenwegfests verantwortlich ist. Mittlerweile ist Robra im Ruhestand. Am Sonntag saß er erstmals mit am Stand des Vereins Landerlebnis. Wenn er nicht gerade ganzen Kindergruppen die Entstehung des Rheingrabenbruchs erklärte – kindgerecht, mit weniger Worten „und überall, wo es geht, praktisch“, sagte Robra und lächelte. Also zerbröselten die Kinder etwa den Lößboden zu feinem Sand – und pusteten ihn von ihrer Handfläche. „So haben sie erfahren, wie der Boden aus der Rheinebene hierher kam“, erklärte Robra seinen Ansatz.

Und es waren erstaunlich viele Kinder samt Eltern am Sonntag unterwegs, nicht wenige hatten auch noch den Familienhund im Schlepptau. Spannende Begegnungen von Hund und Wüstenbusard beziehungsweise Schleiereule von



Wer auf Trockenheit angewiesen war, hatte sich ein Zelt mitgebracht. So wie das Duo Darsch & Maier, das Musik machte.

Falkner Karsten Fath waren da programmiert. Genauso wie mit Schafen und Ziegen, die an verschiedenen Punkten des Wegs dank ihres Nachwuchses für jede Menge Niedlichkeit sorgten. Gerade für Kinder war zudem einiges im Programm.

Ein Quiz, bei dem Stempel gesammelt wurden, war ebenso im Angebot wie Kinderschminken oder auch ein Sinnespfad. Beim Forstamt des Rhein-Neckar-Kreises stand sogar die Waldbox parat – ein ganzer Anhänger voll mit Wissen für Kinder und Jugendliche vom Grundschulalter bis zum Abitur. „Die Waldpädagogik ist unser Auftrag“, betonte Försterin Anna Haas. Dabei gehe es darum, die Kinder für das Ökosystem Wald zu begeistern und zu sensibilisieren. Davon abgesehen, so Haas: „Der Wald bietet für all et-

was.“ Das gilt aber nicht nur für den Wald, sondern auch für den Blütenweg – und an diesem Sonntag ganz besonders.

So gab es in einem ganzen Sammelsurium an Ständen zum Beispiel Einblicke in die Kultur des Bergbaus im Odenwald, in die Landschaftsschutzmaßnahmen des organisierenden Vereins „Blühende Bergstraße“, aber auch in die Pflege und Artenvielfalt

der heimischen Vögel und in die Welt der Bienen. Dafür hatten die Imker Tania Herrmann und Andreas Michalik eigens ein Bienenvolk mitgebracht – eingeflogen aus Weinheim-Hohensachsen. Und dazu jede Menge ihrer eigenen Produkte von Propolistinktur über Honig bis hin zum Honiggrappa.

Auch das macht schließlich das Blütenwegfest aus: Die angebotenen Produkte stammen aus der Region. Das galt für Bier, Weine und Erfrischungsgetränke ebenso wie für die angebotene Wildschweinbratwurst an den diversen Versorgungspunkten, die von den Besucherinnen und Besuchern gern angesteuert wurden. „Wir würden nie eine Zusage machen für einen Stand, der nur Kommerz will“, erklärte Roland Robra das Konzept. Der Blütenweg sei ein mittl-

weile überregional bekannter Wanderweg, das Fest selbst aber doch vergleichsweise klein, so Robra. Beliebigkeit solle es nicht geben. „Wir verlieren sonst den Charakter des Fests“, war er sich sicher.

Die Gäste wussten diesen Charakter durchaus zu schätzen. Nach Veranstalterangaben am frühen Sonntagabend waren über den Tag verteilt 2000 Menschen auf den Beinen. „Für das Wetter ist das absolut zufriedenstellend“, bilanzierte Weinheims Pressesprecher Roland Kern. Er sagte, dass sich das Wetter auch im Konsumverhalten gezeigt habe: So standen vor allem die warmen Getränke hoch im Kurs.

Mehr als nur Hartgesottene

Neben den Organisatoren zeigten sich die Standbetreiber größtenteils zufrieden. „Ich bin echt überrascht. Ich hatte nur mit den Hartgesottene gerechnet“, sagte etwa Rainer Stadler vom Quittenprojekt Bergstraße, der wie Tonia Herrmann seit Beginn bei den Festen dabei war. Auch für Anna Haas war es – unter dem Strich – ein gelungener Tag: „Wir sind heute sehr zufrieden.“

„Es ist aber kein Vergleich zu den Jahren zuvor“, wollte Herrmann die geringeren Besucherzahlen nicht gänzlich unkommentiert lassen. In den Vorjahren hatte das Blütenwegfest durchaus Glück mit dem Wetter. Den Spaß am Blühen ließen sich die vielen Obstbäume dennoch nicht nehmen. Das Funkeln ihres Blütenkleids in der Sonne wäre aber natürlich das i-Tüpfelchen gewesen.